

Logau, Friedrich von: 15. (1630)

1 Weil Fürsten Menschen sind, die doch der Menschheit Bestes,
2 Die Freundschafft, kennen nicht, weil Herrschafft nicht viel Festes
3 Von Bund und Treuen hegt, so ists natürlich Ding,
4 Daß auch ein Fürsten-Sinn nach diesem Guten hing.
5 Am wehlen fehlt es nur; sie pflegen die zu kiesen,
6 Die mit gemahlter Zung und krummem Knie sich wiesen;
7 Bey welchen freyes Wahr, der Freundschafft Seele, wohnt,
8 Der bleibt von ihrer Gunst gar sicher und verschont.

(Textopus: 15.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/29100>)